

Wir laden herzlich ein ...

zu „Dienstags bei Biblische Reisen“!

In unserer Vortragsreihe „Dienstags bei Biblische Reisen“ stehen 2011 u.a die Länder Spanien, Albanien, Irland, Italien und Ägypten im Mittelpunkt. Aber auch Künstler wie Ernst Barlach und Michelangelo Merisi da Caravaggio finden in unserer Vortragsreihe ihren Platz. Alle Vorträge finden jeweils am 1. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr statt im Hause Biblische Reisen, Silberburstr. 121 in Stuttgart.

Wir bitten, wenn möglich, um unverbindliche Anmeldung unter Tel. **0711/61925-31** oder per E-Mail an: **gudrun.schoenfisch@biblische-reisen.de**

Die Themen für 2011 lauten:

1. Februar: **Juden, Mauren, Christen**

– **Kastilien als Scharnier der Kulturen** (Peter Weinert)

Auch nach der „Reconquista“ zeichneten sich viele Städte in Zentralspanien, wie z.B. Ávila, Segovia und Toledo, durch eine starke Präsenz jüdischer und maurischer Bewohner aus. Dieses friedliche Miteinander der Religionen und Kulturen war im wahrsten Sinne des Wortes ein Beispiel für eine multikulturelle Gesellschaft.

1. März: **Albanien**

– **ein unbekanntes Reiseland** (Dr. Ludger Feldmann)

Albanien's Kulturgeschichte ist über 3000 Jahre alt: Illyrer, Griechen und Römer, Byzanz und das Osmanische Reich haben das Land geprägt. Unter der kommunistischen Diktatur hat es sich Mitte des 20. Jh. immer mehr von der Welt isoliert, bis es nahezu unmöglich war, Albanien zu bereisen. Seit der Wende 1990 und der Öffnung nach Westen beginnt das ärmste Land in Europa langsam wieder aufzublühen. Die Aufbruchstimmung ist bei einer Reise nach Albanien deutlich zu spüren. Bemerkenswert ist die religiöse Toleranz im ehemals atheistischen Staat: Moslems, katholische und orthodoxe Christen leben in einem friedlichen Miteinander, wie es in kaum einem anderen Land zu beobachten ist.

5. April: **Szenen am Weg Caravaggios**

(Kurt Speidel)

Mit seinen ausdrucksstarken, vom seitlichen Schlaglicht aufgehellten Werken und seinem bewegten Leben erregte der italienische Maler Michelangelo Merisi da Caravaggio großes Aufsehen. Auf der Flucht vor

der römischen Justiz landet er schließlich in Malta. Dort signiert er als Fra Michelangelo sein monumentalstes Gemälde. Wenig später entkommt er dem Gefängnis der Ritter, erreicht Sizilien und das heimliche Italien. Sein früher Tod in Porto Ercole bleibt rätselhaft. Wir betrachten Bilder, die Caravaggio gleichsam am Weg in Rom, Neapel und Sizilien schuf, blicken vor allem auf die Schaffensphase des Künstlers im Dienste des „Souveränen Ritter-Ordens vom Hospital des hl. Johannes zu Jerusalem“, wo er für das Oratorium neben der Ordenskirche seine dramatische „Enthauptung Johannes' des Täufers“ gemalt hat.

3. Mai: **Grüne Insel der Mönche**

– **das frühe Christentum in Irland** (Anna Kebrowska)

Die Ankunft des heiligen Patrick im 5. Jahrhundert veränderte das keltische Irland grundlegend: In kürzester Zeit erblühte auf der rauen Insel eine christliche Kultur, deren erstaunlicher Reichtum uns in zahlreichen Klosteranlagen und außergewöhnlichen Artefakten erhalten geblieben ist. Auch verdanken wir der Frömmigkeit der irischen Mönche die Überlieferung antiker Traditionen und die Christianisierung Europas. In diesem Vortrag wird Ihnen einerseits ein Überblick über Irlands frühe Geschichte, gleichzeitig aber auch über die Sehenswürdigkeiten und atemberaubenden Landschaften der grünen Insel geboten.

7. Juni: **Italienische Gärten**

(Andrea Welz)

Der „Heilige Wald“ von Bomarzo in der Nähe von Viterbo ist ein ungewöhnliches Beispiel italienischer Gartenkunst. Vicino Orsini (1523-1585) ließ diesen manieristischen „Park der Monster“ errichten, er wollte einen „Park, der keinem anderen gleicht.“ Der Besucher entdeckt bei seinem Spaziergang eine rätselhafte Sphinx, Drachen, Fabelwesen, ein schiefes Häuschen, ein Liebestheater. Künstler unserer Zeit haben sich von diesem Garten zu eigenen Schöpfungen anregen lassen. Niki de Saint-Phalle ging in ihrem Garten in der Maremma von Tarotkarten aus. Sie verband das Tarot mit dem Rad des Schicksals. Auf Daniel Spoerri's Gartentor am Hang des Monte Amiata steht „Hier haften die Grenzen“. Die Falle schnappt zu: Der Besucher wird überrascht durch Kunst im Paradiesgarten der Toskana.

6. September: **„Zum Glück gibt es die Bibel“**

Impulse der Bibel für unsere Glückssuche (Dr. Franz-Josef Backhaus)

Glücklich werden – wie geht das? Und vor allem: was ist eigentlich Glück? Die zwei-eine Bibel mit ihrem Alten und Neuen Testament ist eine Bibliothek voller Lebensgeschichten und voller Lebensweisheiten. Nicht nur das Alte Testament birgt mit seiner Weisheitsliteratur einen großen Schatz an Ratschlägen zum Glück, sondern auch das Neue Testament gibt viele Hinweise zum Glück. Spannend wird die Beantwortung der Frage sein, ob und inwiefern biblische Glücksvorstellungen mit den Ergebnissen heutiger Glücksforscher übereinstimmen.

4. Oktober: Suchen – Glauben – Zweifeln

Biblische Anmerkungen zur heutigen Krise des Glaubens.

(Dr. Franz-Josef Ortkemper)

Hat christlicher Glaube heute noch eine Zukunft? Wir werden biblische Texte lesen, die sich schon vor mehr als 2000 Jahren mit solchen Fragen auseinandergesetzt haben. Im Buch Kohelet begegnet uns ein ausgesprochener Querdenker, dem der Glaube mühsam geworden ist, weil zu viele Fragen offen bleiben. Das Buch der Weisheit setzt sich mit damaligen Zeitgenossen auseinander, deren Meinung menschliches Leben purem Zufall entspringt. In Deuterocesaja begegnet uns eine Gruppe gläubiger Menschen, die angesichts massivster Glaubensanfechtung im Exil in Babylon dem Glauben an Gott zu neuem Durchbruch verhelfen.

8. November: „Ich habe keinen Gott ...“?

Ernst Barlach – ein Künstler zwischen den Zeiten und seine Wirkorte in Deutschland

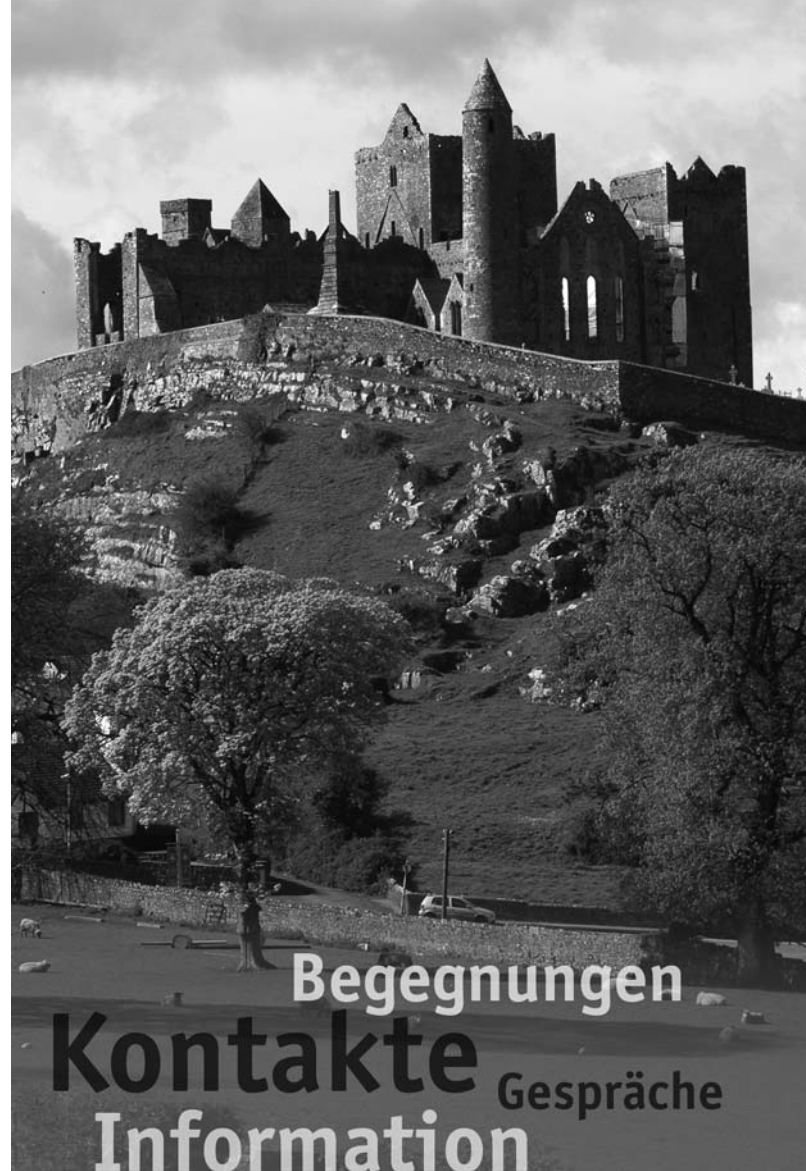
(Prof. Dr. Katja Baur)

Ernst Barlach (1870-1938) war Künstler, Bildhauer und Schriftsteller zugleich. In einer Zeit, in der die Verlierer am Rande der Gesellschaft immer zahlreicher werden, fragt Barlach nach dem (Un)Sinn von Armut, Obdachlosigkeit oder Krieg. Sein Blick gilt dem Einzelnen in seinem Suchen, Fragen und Hoffen, das auch durchzogen ist von der Frage nach Gott. Bilder wie die das der Mutter, des Bettlers, aber auch des Singenden und Hörenden spiegeln archetypische Erfahrungen, in denen auch wir uns verorten können. So bleibt Barlach ein Mensch seiner Zeit, sein Werk jedoch zeitlos aktuell.

6. Dezember: Herr der Offenbarungsformen

– vom Wesen der altägyptischen Götter (Dr. Marco-Alexander Zentler)

Die Eigenart der altägyptischen Kultur und ihre Sonderstellung im Kreis altorientalischer Reiche zeigt sich in besonderer Weise in den Vorstellungen der Götterwelt und einer göttlichen Ordnung des Kosmos, in welche sich der altägyptische Mensch eingebettet wusste. Anhand ausgewählter Beispiele soll Wesen, Wirken und Bedeutung ägyptischer Gottheiten beleuchtet und Unterschiede zu anderen Gottesvorstellungen benachbarter Kulturen dargelegt werden.



Begegnungen

Kontakte
Information

Gespräche

DIENSTAGS bei
Biblische Reisen

2011



Biblische Reisen GmbH

Silberburgstraße 121 • 70176 Stuttgart

Tel. 07 11 / 6 19 25-0 • Fax 07 11 / 6 19 25-811

E-Mail: info@biblische-reisen.de

www.biblische-reisen.de

